

Gemeinde Ostseebad Nienhagen - Landkreis Rostock

Protokoll

über die Bürgerversammlung am 17.03.2016 im Freizeitzentrum
zum Thema „Gemeindeentwicklungskonzeption“ (GEK)

Ablauf der Veranstaltung

Moderation: Peter Zemelka, *Gemeindevertreter und Vorsitzender des Ausschusses für
Tourismus, ...*

1. Begrüßung Uwe Kahl, *Bürgermeister*
2. Gemeindeentwicklungskonzeption – Zielstellung und Vorgehen
 - 2.1. Vorhaben Gemeindeentwicklungskonzeption
Wolfgang Lange, *Leiter der Arbeitsgruppe*
 - 2.2. Gemeindeentwicklungskonzeption – Inhalt und Gliederung
Prof. Dr. Karl – Heinz Breitzmann, *Stellvertreter*
3. Anregungen, Vorschläge, Hinweise der Versammlungsteilnehmer zur
Gemeindeentwicklungskonzeption

Besucher/Bürger

Es waren zwischen 80 und 90 Bürgern im Freizeitzentrum, Strandstraße 16 erschienen.

Beginn: 19:00 Uhr – Ende der Veranstaltung: 20:10 Uhr

**Im Anschluss Zeit für dezentrale Gespräche mit Mitgliedern der
AG und Abgabe von Vorschlägen bzw. Erklärungen zur Mitarbeit**

- Begrüßung durch Herrn BM Uwe Kahl
- Herr Zemelka übernimmt die Versammlungsleitung, stellt das Präsidium vor und
übergibt an den ersten Referenten

Herrn Wolfgang Lange:

Präsentation Teil 1, siehe Anlage 1,
anschließend an

Herrn Professor Dr. Breitzmann

Präsentation Teil 2, siehe Anlage 2.

Weiterhin verweist Herr Prof. Dr. Breitzmann auf die Chronik von Herrn Ortmann anlässlich
der 750 Jahrfeier als gute Basis zur Klärung der historischen Entwicklung, die enorme
Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre und welche Grundfragen zu klären sind.

Er bittet die Anwesenden um rege Mitwirkung an der Erstellung der GEK.

Im Anschluss an die Ausführungen der beiden Referenten haben die Bürger die Möglichkeit,
sich mit Fragen und Meinungen an der Diskussion über das Vorhaben zu beteiligen.

Folgende Themen werden angesprochen:

- 1 **Bürger,
Ahorning** stellt die Frage nach dem zeitlichen Ablauf zur Erarbeitung der
Gemeindeentwicklungskonzeption.
- 2 **Herr Zemelka** verweist auf den Zeitplan in der Präsentation und die Möglichkeit die
öffentlichen Sitzungen des Ausschusses für Tourismus zu nutzen
- 3 **Vorsitzender des
Kleingartenvereins
„Am Gespensterwald e.V.“** erklärt, die Kleingärtner fühlen sich wohl in Nienhagen und
befürwortet die GEK. 8 Gartenpächter wohnen in der Gemeinde.
Grünflächen sind wichtig → Gartensiedlung erhalten. Ausdrückliches
Angebot zur Mitarbeit der Kleingärtner bei Vorhaben der Kommune.
Gegen die Überfüllung des Strandbereiches sollten moderate
Lösungen erarbeitet werden, der Charakter des kleinen
Ostseebades erhalten bleiben.

- 4 **Bürger**
Ahorning wohnt seit 1996 in Nienhagen und möchte die vorhandene Natur erhalten, neue große Baugebiete sollen nicht mehr entstehen. Übergang zur intensiven Entwicklung finden, Urlauber suchen Natur und Ruhe in Nienhagen.
- 5 **Bürger**
An den Weiden bringt ein, Konsequenzen der zunehmend älter werdenden Bevölkerung in die Konzeption einbeziehen → u.a. geeigneten Wohnraum (altersgerecht und barrierefrei) schaffen, eventuell betreutes Wohnen vorsehen.
- 6 **Bürger**
Technopark gibt allgemeine Bemerkungen zur Herangehensweise, Details in Workshops herauszuarbeiten, Mitarbeit der Bürger ist gut.
- 7 **Prof. Dr. Breitzmann** Er erläutert nochmals die Verfahrensweise, heute kann nicht alles im Detail besprochen werden, Themen wie betreutes Wohnen, Barrierefreiheit, Entwicklung des Kulturbereiches, aber auch Nachwuchs in den Vereinen werden sicher eine Rolle spielen.
- 8 **Bürger**
Ahorning wirbt für die Mitarbeit am Thema: fließender und ruhender Straßenverkehr. Ein Ziel ist vor allem Urlaubern aber auch Einheimischen das Erkennen der Vorfahrt zu erleichtern Vorarbeit begann schon vor einem Jahr mit einer Einwohnerbefragung zur Situation des Straßenverkehrs. Insbesondere muss das Thema „Fußgänger – Radfahrer“ an der Promenade geklärt werden, z.B. Änderung des Radweges am Hotel „Nienhäger Strand“.
- 9 **Bürgerin**
Am Gespensterwald äußert sich positiv zum „verschlafenen Dorf“ Nienhagen, keine Autohäuser auf der Wiese usw. „Verkitschte“ Kleingartenanlagen werden auch in anderen Regionen wieder mehr gefragt. Deshalb wäre es begrüßenswert, der Kleingartenanlage in unserem Ort eine Chance als historischem Lebensraum zu geben. Sie befürwortet den historisch gewachsenen Bestand zu erhalten, keinen Bevölkerungszuwachs über mehr Baugebiete zuzulassen und die Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern. Sie lobt die Initiative der Arbeitsgruppe eine GEK zu erarbeiten.
- 10 **Prof. Dr. Breitzmann** bringt seine persönliche Überzeugung zum Ausdruck, keine Autohäuser, große Gewerbeansiedlungen und dgl. im Ort entstehen zu lassen.
- 11 **Bürger**
An den Weiden vermisst das Thema regenerative Energien, Standpunkt der Gemeinde zu On- und Offshore sowie anderer Energieerzeugung und Machbarkeitsbetrachtungen, Reaktion der Gemeinde auf steigende Stromkosten, z.B. Austausch der Straßenlaternen.
- 12 **Peter Zemelka** erklärt, das Thema gehört zum Bereich technische Infrastruktur, liegt im Zuständigkeitsbereich von Michael Flügel.
- 13 **Prof. Dr. Breitzmann** ergänzt dass das Thema in der Struktur berücksichtigt ist, aber in der angezeigten Struktur nicht aufgelistet, da Liste sonst zu umfangreich geworden wäre
- 14 **Peter Zemelka** gibt Erläuterungen zum weiteren Verlauf der Veranstaltung
 - Versammlung im großen Rahmen abschließen, wenn keine Wortmeldungen mehr erfolgen.
 - Danach ist Gelegenheit zu individuellen Gesprächen mit Themenverantwortlichen und die Eintragung in Listen zur Mitarbeit
- 15 **Bürger**
Technopark Weist auf Möglichkeit der Bezuschussung für die Erstellung von Gemeindeentwicklungskonzeptionen hin.

- 16 **Prof. Dr. Breitzmann** erklärt, eine solche Förderung gibt es in MV nicht, die Frage wurde bereits bei Gründung der Arbeitsgruppe betrachtet. Außerdem gibt er den Hinweis, statistische Angaben kann die AG aus dem Amt erhalten, analytische wie z.B. Pendlerverhalten sind nur anders zu erhalten, vielleicht mittels einer Einwohnerbefragung
- 17 **Bürger
Feuersteinweg** gibt bekannt, Förderung von Analysen der erneuerbarer Energiegewinnung ist möglich, nennt Beispiele. Er empfiehlt Intensive Bauentwicklung, Qualität geht vor Quantität. Fördermittelbeantragung zu Nachhaltigkeitsprojekten der EG ist nur bei Vergabe an professionelle Unternehmen möglich.
- 18 **Bürger
An den Weiden** berichtet, er hat bereits an einem geförderten Konzept in Satow mitgearbeitet. Vielleicht findet man doch noch eine Möglichkeit der Förderung.

20 Uhr beendet Herr Zemelka die Diskussion, im Anschluss haben alle Teilnehmer die Möglichkeit, mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe direkt ins Gespräch zu kommen und/oder sich zur Mitarbeit in eine Liste einzutragen.

Es kommt spontan noch zu weiteren Wortmeldungen.

- 19 **Bürgerin
Schulweg** bittet darum, die Jugendlichen nicht zu vergessen. Beschäftigungsangebote für Jugendliche sollten Schmierereien, Zerstörungen u.ä. im Alltag in Nienhagen verhindern helfen.
- 20 **Peter Zemelka** sagt Schmierereien, Zerstörungen und andere Unarten sind weniger den Nienhäger Jugendlichen zuzuordnen, oft kommen diese aus Nachbarorten oder Rostock. In der AG ist das Thema Soziales Vivian Kersten zugeordnet.
- 21 **Bürger
An den Weiden** Spricht das Thema Sicherheit an, z.B. gibt es keine Beleuchtung am nördl. Ende des Schulweges. Gerade hat er dort eine eingeschlagene Autoscheibe gesehen.

**20:15 Uhr endgültiges Ende des 1. Teils der Veranstaltung
Ende der Protokollierung**

Zum Schluss fordert Herr Zemelka die Bürger auf, jetzt mit den AG-Mitgliedern ins Gespräch zu kommen und von der Mitarbeit in den folgenden Workshops regen Gebrauch zu machen. Vielen Dank an alle Versammlungsteilnehmer

gez. Wolfgang Lange
Leiter der Arbeitsgruppe

gez. Erika Höfer
Protokollantin